

Bezugspreis

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Begründet 1877.



Anzeigenpreis.

Die 1/2sp.ige Stelle ober dem Raum 10...

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

№. 16

Druck und Verlag in Altensteig.

Samstag, den 20. Januar.

Amisblatt für Pfalzgrafenweiler.

1917.

Der Krieg.

W.B. Großes Hauptquartier, 19. Jan. (Amstlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Patrouillen führten an mehreren Stellen erfolgreiche Unternehmungen durch.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die in den letzten Tagen regere Geschäftstätigkeit...

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph:

Nördlich des Sufita-Tales in der Gegend von Marassi...

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madenus:

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Der Vorstoß einer englischen Kompanie gegen Seres wurde leicht abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Judenborff.

Die Nachrichten von den Fronten sind heute wieder etwas spärlich.

Nach dem Limburgischen Kurier in Maastricht wurde ein Paket mit in deutscher Sprache abgefaßten Anrufen an deutsche Soldaten...

Die Beziehungen Deutschlands zur Türkei

sind durch den Abschluß von Verträgen in grundlegender Weise ausgestaltet worden. Bis zum Weltkrieg genossen die in der Türkei lebenden Angehörigen fremder Staaten eine Ausnahmestellung...

tartatentätigkeit der deutschen Konsuln, ihre handelsamtlichen und vormundschastlichen Befugnisse bleiben vom türkischen Landesrecht unberührt...

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

W.B. Paris, 19. Jan. Amstlicher Bericht von gestern nachmittag: Ruhige Nacht an der ganzen Front.

Abends: Siemlich erster Artilleriekampf in den Vogesen, in Lothringen und in der Gegend von Soissons.

Belgischer Bericht: Gegenseitige Artillerietätigkeit in der Gegend von Namur, Dinant und Het Sas.

Der englische Tagesbericht.

W.B. London, 19. Jan. Englischer Heeresbericht vom 18. Januar: Einige weitere Fortschritte wurden nachts nördlich Beaumont gemacht.

Die französische Kriegsindustrie.

Bern, 19. Jan. Dem „Temps“ zufolge hat Alexander bei einem Vortrag in Bordeaux offensichtlich als Erwiderung auf die Anknüpfungen, die gegen ihn infolge des letzten Berichtes Voilettes erhoben wurden...

Der Krieg zur See.

Berlin, 19. Jan. (Amstlich.) Am 31. Dezember 1916 ist der englische Dampfer „Harrowdale“ (600 Bruttoregistertonnen) als Prise in den Hafen von Swinemünde eingebracht worden.

London, 19. Jan. Die britischen Dampfer „Manchester“ und „Indevor“ (7679 Bruttoregistertonnen), von Wragby (3641 Bruttoregistertonnen) sind verkauft worden.

Haag, 19. Jan. Die englischen und französischen Handelschiffe, darunter der englische „Admiral“ (3852 Tonnen) die von dem deutschen Hilfskreuzer an der amerikanischen Küste verhaftet wurden...

Die Lage im Osten.

W.B. Sofia, 19. Jan. Generalstabbericht von gestern: Mazedonische Front: Schwaches Geschützfeuer an der ganzen Front.

Der Krieg mit Italien.

W.B. Wien, 19. Jan. Amstlich wird verlautbart vom 19. Januar 1917:

Italienischer Kriegsschauplatz: Im nördlichen Abschnitt der Karstfront brachten unsere Truppen von gelungenen Unternehmungen gegen feindliche Vorstellungen 4 Offiziere, 120 Mann als Gefangene und 1 Maschinengewehr ein.

Rom, 19. Jan. Die Italiener wurden bei Zwara in Tripolis von Suleiman el Barana, der eine Streitmacht von 5000 Eingeborenen führte, angegriffen.

Neues vom Tage.

Berlin, 19. Jan. Die Präsidenten der Parlamente der uns verbündeten Völker sind heute vormittag hier eingetroffen.

Die Note der Mittelmächte?

Budapest, 19. Jan. Die Zeitung „Uj Esz“ meldet, daß die Mittelmächte eine neue Note bekannt geben werden, worin die Anwürfe des Viererbundes widerlegt werden sollen...

Englische Milliardenanleihe in Amerika.

Newyork, 19. Jan. (Reuter.) Die Firma Morgan & Komp. kündigt die Ausgabe einer englischen Anleihe von 200 Millionen Dollars in Form von 5 1/2 prozentigen Invertierbaren Obligationen...

London, 19. Jan. Die „Times“ meldet aus Newyork: Die Schiffversicherungen für Fahrten nach Amerika und Westindien sind von 1/2 Prozent auf 10 Prozent gestiegen.

Dänisch-Westindien in amerikanischem Besitz.

Kopenhagen, 19. Jan. Die Auswechslung der Verträge zum Kaufabkommen vom 4. August 1916 betr. die Abtretung der Dänisch-Westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten...

Judische Anleihe für England.

London, 19. Jan. Für das Jahr 1917/18 wird eine Anleihe in Indien aufgebracht werden, deren Gesamterlös der englischen Regierung zur Weiterführung des Krieges zur Verfügung gestellt werden soll.





**Wo liegt das Gold der Bank von Frankreich?**  
 fragt die „Nordd. Allg. Ztg.“ angesichts der Veröffentlichung des Buchenausweises der Bank vom 4. Januar 1917. Der Goldbestand betrug am 8. Juni 1916 in der Bankkassa 3740,8 Millionen Mark, das „Gold im Ausland“ wurde mit 55,2 Mill. Mk. angegeben, am 4. Januar 1917 belief sich der Kassenbestand auf 2714,18 Mill. Mark, das Ausland-Gold auf 1354,48 Mill. Der Finanzminister Ribot sagte in der Kammer, das „Gold im Ausland“ sei „Darlehensweise“ an England gegeben worden, um von diesem in einem weit höheren Betrage Kredite zu erhalten. Aber gegen diese Behauptung haben sich bereits einige englische Fachblätter verwahrt. Tatsächlich hatte die Bank von England am 4. Januar 1917 laut ihrem Ausweis einen Vorrat an Gold und etwas Silber von zusammen 1099,14 Mill. Mark, also um 255,34 Mill. Mark weniger als das „Auslandgold“ Frankreichs (1354,48 Mill.). In der Bank von England kann das französische Gold also unmöglich liegen. Daneben hat England einen Vorrat von Gold zur Deckung der Staatskassenscheine, der gegenwärtig sich auf 570 Mill. Mark beläuft und seit dem 12. Mai 1916 fast unverändert geblieben ist, während der Notenumlauf auf 3002,8 Mill. Mark gestiegen ist. Das französische Gold kann also auch hier nicht gesucht werden. Es läßt sich also nur annehmen, daß das französische „Gold im Ausland“ zur Bezahlung von Waffen und Munition nach Amerika geflossen ist, von wo es den Rückweg nach der Kasse der Bank von Frankreich nicht mehr finden wird. Dem französischen Volk wird aber gesagt, der Goldvorrat betrage 4068,64 Mill. Mark und die ausgegebenen Noten seien somit mit 29,9 Prozent gedeckt. Es wird bereits wenig erbaudt sein, wenn es erfährt, daß die Notendeckung sich in Wirklichkeit nur auf 20 Prozent stellt.

**Der Anruf des Kaisers an das deutsche Volk**  
 ist ein klammernder Einspruch gegen das jämmerliche Gebahren des Bierverbands oder richtiger Behinderungs, der mit seiner berüchtigten Antwort an den Präsidenten Wilson mit geradezu zynischer Offenheit sich zu der — selber allerdings schlecht genug verdeckten — Politik der Eröhrung, der Vernichtung und des Hasses bekannt hat. Jeder deutsch fühlende und denkende wird mit dem Kaiser die Aufwallung des heiligen Hornes teilen über der insanen Beschimpfung, die dem deutschen Namen durch die wahnsinnigste Ueberhebung unserer zahllosen Feinde zugefügt worden ist, und jeder deutsche Mann, jedes deutsche Weib wird das Gelöbniß sich zu eigen machen, die Kraft zu verdoppeln, ob sie dem Kampf, der Arbeit oder dem opferbereiten Tode geweiht ist. Unsere Feinde wollen nicht ruhen, bis sie Deutschland vernichtet haben. Wohlan, es gilt! Einer muß vernichtet werden in diesem Kampfe ohnegleichen, so wolle es die in ihrem Haß verblendeten Feinde haben. Sie werden die Verantwortung tragen. Unerbittlich und mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, müssen wir, durch den andauernden Sturz des Feindes gezwungen, den Kampf bis zum Ende durchzuführen. Unerbittlich vor allem gegen das Land, dem auch die Kräfte seiner Verbündeten nur Mittel sind, uns erbarmungslos abzuwürgen und das uns feindschaftlos verfolgt hat: England.

**Eine Kundgebung von deutschen Arbeitern und Angestellten.**

In einem Schreiben an den Reichskanzler haben die Gewerkschaften Deutschlands, die christl. Gewerkschaften, der Verband der deutschen Gewerkschaften, die Arbeitsgemeinschaft der kaufm. Verbände und sonstige Verbände erklärt, in der Erkenntnis, daß es sich um die Existenz unseres Landes und seiner Bevölkerung handelt, alle Kräfte des arbeitenden Volkes zur äußersten Kraftentfaltung zu bringen.

**Amthliches.**

**Bekanntmachung betr. die Ermittlung unerkannt verstorbenen Kriegsteilnehmer.**

Den betheiligten Kreisen wird bekanntgegeben, daß bei sämtlichen Gemeindebehörden und auch auf den Oberämtern — Zimmer des Amtsbieners — Bildertafeln unerkannt verstorbenen Kriegsteilnehmer zur Einsichtnahme aufzulegen.

**Berichtsbüreau des Rgl. Amtsgericht Nagold im Jahr 1917.**

1. Die Sitzungen des Schöffengerichts finden im Jahr 1917 am **Donnerstag** statt.
2. Die Verhandlungen in bürgerlichen Rechtsachen werden am **Dienstag** abgehalten.
3. Als **Verichtstag**, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei dem Richter vorgetragen, sowie Anträge und Gesuche insbesondere auch Klagen zu Protokoll des Gerichtsbüreauers angebracht werden können, ist der **Sonntag Vormittag** bestimmt. Dringliche Anfragen, Anträge und Gesuche werden jederzeit entgegengenommen.
- Am **Samstag** Vormittag können die Parteien auch — ebenso wie am Dienstag — ohne vorgängige Klage zur Verhandlung eines Rechtsstreites vor dem Richter erscheinen.
4. Der **Verichtstag** in Altkensfeld wird am **ersten Montag des Monats** je von Nachmittags 3 Uhr an abgehalten, im August laut er aus.
5. Der **Berichtsvollzieher** in Nagold ist regelmäßig am **Samstag** Vormittag an seinem Geschäftszimmer anzutreffen.



**Landesnachrichten**

Mittwoch, 20. Januar 1917.

**\* Das Eisene Kreuz** haben erhalten: Unteroffizier Adolf Zeller, Sohn des Dekans Zeller in Calw; Sekt. G. Saur, Sohn des Zimmermanns Saur in Dersogsdorf.

**— Gett- und Butterversorgung.** Im reichsgeordnetenhaus sprach das Vorstandmitglied des Kriegsernährungsamts Ministerialdirektor von Braun über die Butterfrage. Er wies darauf hin, daß im Frieden Kraftfuttermittel zur Verfügung gestanden haben, durch die die Milch- und Buttererzeugung auf ein hohes Maß gebracht werden sollte. Diese Kraftfuttermittel fehlen fast gänzlich und infolgedessen sei eine erhebliche Verminderung der Milch- und Buttererzeugung eingetreten. Alle Berechnungen seien dadurch über den Dauen geworden worden. Für die Milch- und Butterversorgung werde ein neues System eingeführt, indem zunächst in den einzelnen Gemeinden der Bedarf an Milch und Butter festgestellt werde. Nach dieser Erhebung soll dann der Bestand verteilt werden. Es sei ferner zu hoffen, daß auf Grund unserer Handelsverträge eine Besserung in der Butterversorgung eintrete werde. Jedenfalls sei die schlimmste Zeit für die Milch- und Butterversorgung überwunden.

**— Bierabgabe und Broikarten.** Auf eine Anregung, das Bier auf die Brotkarten anzurechnen, gab Präsident von Bartsch den Befehl, daß dem schmerzlichen entgegenzusehen, da dann in manchen Familien die Brotkarten zu hart für Bierverbrauch in Anspruch genommen würde, wodurch die Ernährung nothleiden mühe. Die Herabsetzung des Brotkontingents auf 25 Prozent des Friedensstandes werde nach Abzug des Heeres bedarfs den Bierverbrauch von selbst hart herabsetzen.

**— Kein 7-Uhr-Ladenschluß für die Feilerie.** Nach der „Deutschen Städtekorrespondenz“ soll der 7-Uhr-Ladenschluß für Feileriegeschäfte nur insoweit Geltung haben, als von da ab keine Waren mehr verkauft werden dürfen. Dagegen soll die eigentliche Ausübung der Feilerietätigkeit nicht an diesen Zeitpunkt gebunden sein.

**— Vorschriften über mineralisches Rohöl und Kerzen.** Amlich wird mitgeteilt: Zur Sicherstellung gleichmäßiger Verteilung und zur Verhütung übermäßiger Preissteigerungen ist eine streife Zentralisierung der Bewirtschaftung mineralischen Rohöls und seiner Produkte erforderlich. Eine Verordnung des Bundesrats vom 18. Januar ermächtigt den Reichskanzler über den Verkehr mit mineralischem Rohöl und allen bei seiner Verarbeitung anfallenden Erzeugnissen sowie Erdwachs, Kerzen und Kerzenröhren Bestimmungen zu treffen. Die Bewirtschaftung ist in die Hände der Kriegsämtergesellschaft m. b. H. in Berlin gelegt. Ihr sind vom 1. d. M. ab sowohl die aus dem Auslande eingeführten, wie die im Inlande vorhandenen und erzeugten Waren der bezeichneten Art anzugeben und auf Verlangen zu liefern. Wird die Lieferung verweigert, so erfolgt Entziehung. Nicht unter den eben geschickerten Anzeig- und Lieferungsverpflichtungen fallen Mineralöle, die bei plus 15 Grad Celsius ein spezifisches Gewicht von nicht über 0,825 einschließlic haben (Gosolin, Benzol, Petroleum). Rohstoffe zur Kerzenherstellung dürfen von der Kriegsämtergesellschaft m. b. H. nur mit der Auflage abgegeben werden, daß sie lediglich zu diesen Zwecken verwendet werden. Außerdem hat die Kriegsämtergesellschaft die Kleinverkaufspreise vorzuschreiben, die für die Kerzen auf den Packungen anzugeben sind. Die Kerzenpackungen müssen an der Außenseite deutlich lesbare Angaben über Namen, Firma und Ort der gewerblichen Hauptniederlassung des Herstellers, den Kleinverkaufspreis für die ganze Packung und für die einzelne Kerze und die Anzahl der in der Packung enthaltenen Kerzen aufweisen. Einzelne Kerzen dürfen nur aus den dazu gehörigen Packungen und in der Höchstzahl von drei Stück auf einmal verkauft werden. Den Verkehr mit Markkerzen und Dosenlichtern wird die Kriegsämtergesellschaft besonders regeln.

**— Witwen- und Waisenzüge gesellener Beamter.** Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts haben die Witwen und Waisen im Kriege gebliebenen Beamter, nicht nur auf das ihnen aus der Zivilstellung des Gefallenen zukommende Witwen- und Waisenzug und auf die niederen Sätze der besonderen Kriegsverlorenung, sondern auch auf die allgemeine Kriegsverlorenung (Witwen- und Waisenzug) Anspruch.

**— Abfindungssumme für Kriegervitwen.** Witwen, denen aus Anlaß des Krieges Kriegervitwenzug gewährt worden ist, kann im Falle ihrer Wiederver-

heiratung eine einmalige Abfindungssumme bis zur Höhe von 1000 Mk. für die Witwe eines Gemeinen, 1250 Mk. für die Witwe eines Sergeanten, Unteroffiziers usw., 1500 Mk. für die Witwe eines Feldwebels, 2000 Mk. für die Witwe eines Hauptmanns, Oberleutnants, Leutnants oder Feldwebelleutnants, 4000 Mk. für die Witwe eines Stabs-offiziers, 5000 Mk. für die Witwe eines Generals durch das Kriegsministerium gewährt werden. Voraussetzung ist das Vorhandensein eines Bedürfnisses, auch muß Gewähr für eine nützliche Verwendung des Geldes (Beschaffung einer Aussteuer, von Möbeln, eines Geschäftes aus Anlaß der Wiederheiratung) bestehen. Gesuche sind an die örtlichen Fürsorgestellen für Kriegshinterbliebene oder an die Ortsbehörden zu richten.

**— Württ. Obshausverein.** Am Freitag den 2. Februar, vormittags 10 Uhr, findet im Bürgermuseum in Stuttgart ein Zusammenkunft des Ausschusses des Württ. Obshausvereins mit den Vertrauensmännern und Freunden des Obshaus zu einer gemeinschaftlichen Besprechung statt.

**— Die kath. Theologen im Kriege.** Von den Studierenden der kath. Theologie in Tübingen sind bisher im Felde gefallen 29, 6 werden vermißt. Von den Alumnen des Priesterseminars in Heidenburg sind 7 gefallen, zusammen etwas mehr als 18 Prozent der Zahl der 217 Theologiestudierenden im Wilhelmshof und Priesterseminar. Im Wilhelmshof sind noch 7 Theologen und im Seminar 7 Alumnen. Das Eisene Kreuz erhielten 56, die Goldene Verdienstmedaille 1, die Silberne Verdienstmedaille 28, das Hanseatenkreuz 1, die rote Kreuz-Medaille 8, Klasse 11.

**— Versteigerung von Goldsachen.** Die Gerichtsvollzieher sind vom Justizministerium angewiesen worden, die am Versteigerungsort befindliche Goldsachensache von etwaigen Versteigerungen von Goldsachen frühzeitig zu benachrichtigen und deren Schätzern vor der Versteigerung Gelegenheit zur Prüfung und Abschätzung des Goldwerts der betr. Gegenstände zu geben.

**— Kriegserlösgelder.** Nach der T. U. hat das Kriegsministerium auf eine Anfrage mitgeteilt, daß Eltern, die für die Verfassausbildung ihrer im Kriege gefallenen Söhne große Aufwendungen gemacht haben in der Hoffnung, später an ihnen eine Stütze zu haben, Kriegserlösgeld nicht erhalten. Um aber die hierin liegenden Härten zu mildern, hat das Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Reichsschatzamt angeordnet, daß Eltern in solchen Fällen bei Vorliegen eines Bedürfnisses Zuwendungen in bescheidenen Grenzen gewährt werden.

**— Umtausch von Web-, Wirt-, Strick- und Schuwaren.** Wie die Reichsstellungsvermittlungsstelle mitteilt, kann der Umtausch einer dem Verbraucher bereits zu Eigentum oder zur Benutzung überlassenen Web-, Wirt-, Strick- oder Schuwaren nur gegen einen auf den neu zu überlassenden Gegenstand lautenden Bezugsschein erfolgen. Die gegen einen Bezugsschein überlassenen Waren können ohne einen neuen Bezugsschein gegen solche Waren umgetauscht werden, deren Ueberlassung gegen den bereits abgegebenen Bezugsschein zulässig gewesen wäre. Der Umtausch darf jedoch nur einmal und nur innerhalb einer Woche nach dem Tage der Uebergabe des unzutauschenden Gegenstandes an den Verbraucher erfolgen.

**— Getragene Kleidungsstücke.** Wir sind genötigt, auch in Bezug auf die Kleidung die größte Sparsamkeit walten zu lassen und den Verbrauch der noch vorhandenen Vorräte an neuen Stoffen möglichst einzuschränken. Vor allem sollte den Bedürfnissen die Möglichkeit geboten werden, sich billig mit den nötigen Kleidungsstücken zu versehen. Jeder sollte daher seine Bedürfnisse durchsehen und alle nicht durchwegs für den Bedarf nötigen noch brauchbaren Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Leibwäsche usw. auch Schuwaren zum allgemeinen Besten, feis um billigen Preis oder unentgeltlich zur Verfügung stellen. In verschiedenen Städten sind schon Annahmestellen für solche Gegenstände errichtet, die den Verkauf und die Verteilung besorgen. Am besten und wirksamsten wird die Aufgabe durch eine Organisation





geldt werden können, aber auch die private Verfertigung wäre dankbar zu begrüßen.

**Weitere Einschränkung der Einfuhr.** Schon im vorigen Jahr ist die Einfuhr von entbehrlichen Gegenständen aus dem Ausland erheblich eingeschränkt worden, um die deutsche Baluta zu füllen. Denn es ist klar, daß unsere Baluta, d. h. das Wertverhältnis der Reichsmark zu den Währungen des Auslands um so ungünstiger sein muß, je mehr Geld aus Deutschland nach dem Ausland abfließt, ohne daß, wie es in diesem Kriege infolge der Unterbindung unserer Warenzufuhr der Fall ist, ein entsprechender Gegenstrom ausländischen Geldes nach Deutschland fließt. Es hat sich aber gezeigt, daß die Einfuhrbeschränkung bei weitem nicht ausreichend war und daß noch große Massen von Luxusgegenständen über die Grenze kommen. Eine Verordnung des Reichsrats vom 16. Januar 1917 bestimmt daher, daß künftig die Einfuhr aller Waren nur mit Bewilligung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhr in Berlin gestattet ist. Jede ohne diese Bewilligung eingeführte Ware gilt als Pannware und wird konfisziert. Die konfiszierten Waren werden der Deeres- und Marineverwaltung oder gemeinnützigen Stellen oder Gesellschaften, die ausschließlich der Verfertigung des deutschen Volkes während des Krieges dienen, käuflich überlassen. Der Erlös fällt dem Reich zu. Für bestimmte Warengruppen, namentlich solche des Bedarfs, Ausbesserungs- und Nachwarenverkehrs (ausgenommen Berlin und Ostpreußen) können Ausnahmen von den zuständigen Behörden bewilligt werden. Die Verordnung tritt sofort in Kraft.

**Das Kriegswirtschaftsamt.** Wie kurz berichtet, ist in Preußen bereits das Kriegswirtschaftsamt eingeführt worden und zwar wird jede Provinz ein Amt erhalten. Vorsitzender soll ein vom Kriegswirtschaftsamt ernannter Offizier sein, der mit landwirtschaftlichen Angelegenheiten genau vertraut ist. Mitglieder des Kriegswirtschaftsamts sind: zwei vom Oberpräsidenten ernannte höhere Verwaltungsbeamte, ein Vertreter der Eisenbahndirektion, je zwei von der Landwirtschaftskammer zu ernennende Landwirte und ein vom Kommand. General ernannter Veterinär. Der vorsitzende Offizier vertritt sämtliche Generalkommandos, zu deren Bereich die Provinz gehört. Bei dem nicht am Sitz des Kriegswirtschaftsamts befindlichen Generalkommando werden nach Bedarf Nebenstellen des Amtes gebildet, die aus einem landwirtschaftlich erfahrenen Offizier und den erforderlichen Hilfskräften bestehen. Das Kriegswirtschaftsamt hat innerhalb seines Bereichs die landwirtschaftliche Erzeugung zu unterstützen und zu fördern, für Beschaffung von Betriebsmitteln und Arbeitern, die nötigenfalls vom Waffendienst zurückgestellt werden können, durch Beschaffung von Werkzeugen und sonstigen Betriebsmitteln, für die reiblose Bestellung der Felder und für die Einbringung der Ernte zu sorgen. Bei der Erfassung und Verteilung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wirkt das Kriegswirtschaftsamt nicht mit. Es hat aber Gutachten abzugeben. Innerhalb des Kriegswirtschaftsamts werden in jedem Kreis (Bezirk) Kriegswirtschaftsstellen errichtet, deren Vorsitz der Landrat (Oberamtmann) führt. Ihm steht ein praktischer Landwirt als Stellvertreter zur Seite. Außerdem werden vier bis acht Mitglieder nach Anhörung der Landwirtschaftskammer vom Regierungspräsidenten ernannt.

**Kaufmannserholungsheime.** Die Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime in Wiesbaden haben beschlossen, daß die Heime auch den Angehörigen der Presse offen stehen sollen. Die Gesellschaft, die einen Sitzungsanwachs von rund 3,4 Millionen Mk. zu verzeichnen hat, genehmigte einen Antrag auf Schaffung eines Miertheims.

**Freudenstadt, 19. Jan. (Gefallen.)** Hauptmann Dr. Crede, Schwiegerohn von Oberst von Frank und früherer Teilhaber der Fa. O. Derbshreit hier, ist bei der Offensive in Rumänien fürs Vaterland gefallen.

**(-) Stuttgart, 19. Jan. (116 Mal vorbestraft.)** Die 45 Jahre alte Arbeiterin Katharine Scheel von Bochnang, die 116mal vorbestraft ist, wurde wegen Diebstahls und Urkundenfälschung zu 8 Monaten verurteilt.

**(-) Weislingen-St., 19. Jan. (Jugendliche Diebe.)** Der Polizei ist es gelungen, eine jugendliche Dieb- bande zu entdecken. Es sind Kinder von 8-12 Jahren, die in etwa 15 hiesigen Läden Diebstahl verüben. Besonders bevorzugt wurden Läden, wo sich die Ladenbesitzer in Nebenräumen aufhielten.

**(-) Ulm, 19. Jan. (Städtischer Haushalt.)** Die städtischen Kollegien setzten gestern den Haushaltsplan 1916/17 mit 10 669 376 Mk. Ausgaben und 10 588 881 Mk. Einnahmen, also mit einem Abmangel von 70 495 Mk. fest. Gegen das Vorjahr ist die Abschlußzahl des Etats um rund 3 000 000 Mk. größer geworden, was in der Hauptsache auf die Erhöhung des Kriegsetats von 1 692 700 Mk. auf 3 665 000 Mk. zurückzuführen ist. Da aber diesen hohen Ausgaben hauptsächlich für Beschaffung von Lebensmitteln eben so hohe Einnahmen gegenüberstehen, wird der Etatabschluß dadurch nicht beeinflusst. Bemerkenswert ist die Mehreinnahme der Steuern, die sich aus der stark beschäftigten Kriegswirtschaft herleitet; die Steuereinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 1 726 653 Mk. als reiner Ueberschuß zu buchen. Die Gemeindefiskal erfordert zur Verzinsung und Tilgung 1 074 398 Mk. Den städtischen Arbeitern soll eine weitere Lohnerhöhung gewährt werden.

**(-) Niedlingen, 19. Jan. (Das große Los.)** Der erste Treffer der Großen Wochenspielerlotterie zur Errichtung eines Markt-Handwerker-Erholungsheims im Betrage von 15 000 Mk. ist auf die Nummer 1772 gefallen; das Los ist in der Ulrichschen Buchhandlung Niedlingen abgegeben worden.

## Bermischtes.

**Wunderpreis.** In Remscheid hat im vergangenen Sommer das Schlachten von Kälbern für einige Zeit freigegeben worden. Auf Waggern erwarben sich mehrere Tiere zum Preis von 60 Pfg. das Pfund Fleischgewicht, während sie das Fleisch zu dem von der Stadt festgesetzten Höchstpreise von 2,40 Mk. das Pfund verkauften. Sie wurden nun sämtlich wegen Wucher zu Geldstrafen verurteilt. Das Gericht betonte, daß die Höchstpreise durchaus nicht immer Verkaufspreise sein sollen.

**Mangel an Kleingeld.** Auch die Stadt Schleitstadt im Elsaß erhielt die Befugnis, um dem empfindlichen Mangel an Scheidemünzen abzuwehren, 10 000 Reichsmark zu 50 Pfg., 20 000 zu 10 Pfg. und 15 000 zu 5 Pfg. in den Verkehr zu bringen. Die Marken sollten nach dem „N. L.“ mit dem Stadtwappen (einen aufgerichteten schreitenden gekrönten Löwen) und einer entsprechenden Aufschrift versehen werden. Sie sind aus einem verlässlichen Metall hergestellt und haben sechsseitige Gestalt.

**Kettenhandel.** Die Frankfurter Preisprüfungsstelle veröffentlicht einen besonders schlimmen Fall von Kettenhandel, der sich auf 800 Pfund Mandeln bezieht, die Ende März 1916 ein Frankfurter Wirt von einer Hamburger Firma für 2,96 Mk. das Pfund kaufte. Ende März verkaufte er sie einem Zwischenhändler zu 3,05 Mk. Dieser Händler verkaufte drei Viertel der Ware im Oktober an einen Händler zu 8,40 Mk. Im November 1916 kam die Ware dann an Kleinhandlender, und zwar drei Viertel davon zu 7,38 Mk. und ein Viertel zu 8,60 Mk. für das Pfund, das ist 2,5mal so viel, wie der ursprüngliche Einkaufspreis des Wirtes betragen hatte. Die Kleinhandlender mußten schließlich das Dreifache des Preises fordern, zu dem die Ware wenige Monate zuvor nach Frankfurt gekommen war.

**Die Weltkriegslosten und die Selbstgewinnung.** Nach einer Berechnung der Kaiserlichen Handelskammer betragen die Kosten der von sämtlichen kriegsführenden Staaten vom 1. August 1914 bis zum 1. Januar 1917 für Deereszwecke aufgewendet wurden, auf 190 Milliarden Frs. Demgegenüber ist die Feststellung interessant, daß seit der Entdeckung Amerikas die Selbstgewinnung in der ganzen Welt nicht mehr als 95 Milliarden betrug.

**Die Fürstlich Schaumburg-Lippische Herrschaft „Dorba“ bei Esseg in Ungarn** ist in den Besitz eines Konfortiums übergegangen, an dessen Spitze die ungarische Allgemeine Kreditbank steht.

**Freigeiziger Humor.** Erklärung. „Wie kommt denn das, daß die Donna in der letzten Zeit so „angschwoll'n ist?“ — „Das ist doch ka Wunder, wo in Wien in punkto Lebensmittelversorgung a Schlag ins Wasser nach dem andern g'macht worden ist.“

**Bernhard Shaw über die Engländer.** Die Engländer sind eine Rasse für sich. Kein Engländer steht zu tief, um Schmutz zu haben und keiner hoch genug, um von ihrer Tyrannet befreit zu sein. Aber jeder Engländer kommt mit einem wunderbaren Talisman zur Welt, der ihn zum Herrn der Erde macht. Wenn der Engländer etwas will, geht er sich nie ein, daß er es will. Er wartet geduldig, bis in ihm — Gott weiß wie — die tiefe Ueberzeugung erwacht, daß es seine moralische und religiöse Pflicht sei, die zu unterwerfen, die das haben, was er will. Dann wird er unüberwindlich. Wie der Aristokrat, tut er, was ihm gefällt, und schnappt nach dem, wonach ihn gelüftet. Wie der Krieger verfolgt er seinen Zweck mit dem Blick und der Beharrlichkeit, die von härterer religiöser Ueberzeugung und dem tiefen Sinn für moralische Verantwortlichkeit herrühren. Er ist nie in Verlegenheit um eine wirksame moralische Waffe. Als großer Vorkämpfer der Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit erobert er die halbe Welt, ergreift Besitz von ihr und nennt das „Kolonisation“. Wenn er einen neuen Markt für seine schlechten Manufakturwaren braucht, schickt er Missionare aus, die den Wilden das Evangelium des Friedens verkünden müssen. Die Wilden hören den Missionar; nun eilt er zu den Waffen, zur Verteidigung des Christentums, kämpft und steigt für seinen Glauben und nimmt als göttliche Belohnung den Markt in Besitz. Zur Verteidigung seiner Inseln schickt er einen Schiffsgeflücht an Bord, nagelt eine Fregate mit einem Kreuz an den Hauptmast und segelt so bis ans Ende der Welt und behört in den Grund, verbrennt und zerstört alles, was ihm die Herrschaft auf dem Meere streitig macht. Er prahlt damit, daß jeder Sklave frei werde, sobald sein Fuß britischen Boden berührt; dabei verkauft er die Kinder seiner Armen, kaum daß sie sechs Jahre alt sind, an Jahrlöhnerinnen und läßt sie täglich sechs Stunden unter der Peitsche Sklavenarbeit verrichten. Er macht zwei Revolutionen und erklärt dann im Namen des Gesetzes und der Ordnung der unseren den Krieg. Nichts ist so lächerlich und nichts ist so gut, daß Sie es einen Engländer nicht werden wollen. Sie werden einen Engländer niemals beweißen können, daß er im Unrecht ist. Denn er tut alles aus Grundgesetz. Er führt Krieg aus patriotischem Grundgesetz, er macht freie Völker zu Sklaven aus republikanischem Grundgesetz, er behandelt Euch grob aus männlichem Grundgesetz, er hält treu zu seinem König aus logischem Grundgesetz und sozigt seinem König aus republikanischem Grundgesetz den Kopf ab. Seine Lösung ist dabei immer nur seine „Pflicht“. Und er vergißt nie, daß die Nation verloren ist, die ihre Pflicht verliert, wo nicht ihr Vorteil zu finden ist. Es ist Napoleon I., der diese Worte spricht. Aber hinter ihm steht als Vorbild der beste Kenner englischer Art und Sitte — der Schiller Bernhard Shaw. — Vergl. „Der Mann des Schicksals“ oder „Der Schlachtenleiter“ Napoleon I. (Shaws Werke bei S. Fischer Band 2, Seite 249.)

## Sonntags-Gedanken.

**Nicht verliegen!**

Nur nicht verliegen!  
auf! das Schwert um!  
und weiter! und durch!  
wer will, der lahm!  
wer's brechen, wer's biegen,  
wer will, wird siegen!  
nur nicht verliegen! Flaischen.

Gott ist unsre Zuversicht. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge und die Berge wankten. Ps. 46

Wenn es schon weitergehen soll, in Gottes Namen die Zähne aufeinandergebissen und hart geworden!

## Handel und Verkehr.

**\* Nagold.** Für das von der Stadtgemeinde Nagold auf dem Stock zum Verkauf ausgeschriebene Stammholz, geschätzt zu 1 283 Fm., wurden von einer Ulmer Firma 199,3 bis 208 Prozent der Forsttage erlöst. — Die Stadtgemeinde bringt in einigen Wochen ein gefälltes Holzquantum von voraussichtlich 1000 Fm. auf den Markt.

## Legte Nachrichten.

### Der Abendbericht.

**WTB. Berlin, 19. Jan. Abends. (Amlich.)** Sou-fer Front sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.

**WTB. Berlin, 19. Jan. (Amlich.)** Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kavaliereutenant Hartwig, hat am 9. Januar 60 Seemeilen südlich von Malta das durch leichte Streikräfte gesicherte englische Dampfschiff Cornwallis, 14 200 Tonnen durch Torpedoschuß versenkt.

**WTB. Bern, 20. Jan. „Nouvelles de Lyon“** meldet aus Norika auf den Azoren: Der amerikanische Dampfer „Carinque“ landete 27 Matrosen des versenkten norwegischen Dampfers „Bergenhuis“ (3600 Bruttoregistertonnen).

**WTB. Bern, 20. Jan. „Nouvelles de Lyon“** meldet aus Madrid: 28 Matrosen des versenkten französischen Dampfers „Egdney“ landeten bei Kap Finisterre. Der Kapitän und die beiden Artilleristen des Dampfers wurden an Bord des Unterseebootes gebracht.

**\* Berlin, 20. Jan.** Aus Budapest wird dem „Berl. Lokalanz.“ berichtet, daß nach Petersburger Meldungen in dem von der Tochter des Zaren geleiteten Tadjana-Wohlfahrtsfonds Unterschleifen in Höhe von mehreren Millionen Rubel entdeckt worden seien. Zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten und Hofbeamte seien kompromittiert.

**WTB. Berlin, 20. Jan.** Zu dem Schreiben der Gewerkschaften an den Reichskanzler und an den Leiter des Kriegsamts sagt die „Vossische Zeitung“, es sei eine kraftvolle Kundgebung.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: In dem Feuer heiligen Jornes wird die Nation in allen ihren Teilen zu einem fählernen Panzer gegläht.

Der „Vorwärts“ meint, es sei gewiß ein ungewöhnlicher Vorgang, daß sich die Vertreter der Arbeiterklasse in dieser Weise an die Vertreter von Mächten wendeten, mit denen sie, oder wenigstens ein sehr bedeutender Teil von ihnen, sich bis zum Ausbruch des Krieges in stetem Kampf befunden hätten. Aber die gegenwärtige Lage rechtfertigt diesen Schritt. Die Erklärung der Gewerkschaftsvertreter betraute die notwendigen Einheit des ganzen deutschen Volkes in der Abwehr der feindlichen Eroberungspläne.

Die „Germania“ sagt, eine reinliche Scheidung innerhalb der Sozialdemokratie sei auch vom vaterländischen Gesichtspunkt aus zu begrüßen. Es handele sich um die Scheidung jener sozialistischen gesinnten Kreise, die dem Vaterlande in seiner Not geben wollten was ihm gebühre, von jenen vaterlandsklofen Elementen, denen die Not des Vaterlandes gerade recht sei.

**WTB. Berlin, 20. Jan.** Die Männer der „Möve“ haben wie die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, Anspruch auf freudige und stolze Anerkennung des deutschen Volkes. Wo auch immer unsere Marine in diesem Krieg hervorgetreten sei, habe sie immer den Geist des Angriffs und damit des Seligens gezeigt.

**\* Stockholm, 19. Jan.** Der amliche „Ruffi Invalid“ schreibt: In der Gegend der Sereth-Mündung haben wir eine mit allen Mitteln vorbereitete Offensive begonnen, die als Entlastung für das schwer bedrohte Galaz gedacht ist. Das russische Heer bekundet, nachdem es die rumänischen Truppen endgültig hinter seinen Rücken zurückgenommen hat, den festen Entschluß, hier zu siegen oder sich vernichten zu lassen. Die russische Heeresleitung glaubt, für diese lang vorbereitete Offensive kein Opfer scheuen zu sollen, da der Verlust von Galaz ernste strategische Folgen haben würde.

**WTB. Frankfurt, a. M. 19. Jan.** Die Frankfurter Zeitung meldet aus Haag, die englische Regierung werde, wie eine amliche Mitteilung besage, zur Enteignung eines Teiles der verfügbaren Goldvorräte schreiten. Jeder Besitzer von Goldvorräten, einerlei welcher Art, wie groß der Vorrat, muß sofort der Regierung darüber Angaben machen.

**WTB. Amsterdam, 19. Jan.** Einem hiesigen Blatt zufolge meldet der Washingtoner Korrespondent der Times, die Laten des neuen deutschen Kaperschiffes hätten die Mitteilung Balfours an den britischen Botschafter in Washington in den Schatten gerückt. Die Laten des Kaperschiffes würden natürlich bewundert. In Pernambuco wurden auch 18 Amerikaner an Land gesetzt. Das Staatsdepartement wartet nähere Mitteilungen ab.

**WTB. Bern, 20. Jan. „Progres de Lyon“** meldet aus Rio de Janeiro: Ein deutsches Schiff vom Typ der „Möve“ versenkte eine große Anzahl Schiffe. Der japanische Dampfer „Nudion-Maru“, der die Besatzungen der versenkten Schiffe an Bord nehmen mußte, wurde von dem deutschen Fahrzeug gezwungen, bis zum 12. Januar in seinem Fahrwasser zu bleiben. Erst dann wurde dem „Nudion-Maru“ gestattet, nach Pernambuco zu fahren, wo er am 15. Jan. eintraf. Der Hafenkapitän von Pernambuco wurde benachrichtigt, daß die Mannschaft anderer versenkten Schiffe, 44 Mann an der Zahl, demnächst durch den Dampfer „Narrowdale“ gelandet werden sollten. Der Dampfer „Theodor“, der von dem deutschen Schiff gelapert worden sei, sei bewaffnet worden und werde ähnlich wie die „Nippon“ bemut.

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei Altonaer Str. 14. Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

**Unsere Zeitung bestellen!**



Altensteig.

Von Sonntag bis Freitag  
abds. 8 Uhr in der Methodistenkapelle

Evangelisations-Versammlung.

Thema: Was will uns Jesus sein in schwerer Zeit?

Von Montag bis Freitag  
nachmittags 1/2 Uhr

Versammlungen zur  
Förderung d. Glaubenslebens.

Thema: Wie Jesus seine Jünger zu Helden erzieht.

Leiter: Prediger **Wobith** aus Stuttgart.

Jedermann ist herzlich zu diesen Versammlungen ein-  
geladen.

Th. Gebhardt, Prediger.

## An die Bürger und Wähler von Grömbach!

Zur Ortsvorsteherwahl am Montag.

Nachdem Amtsverweser **Klenk** nach mehrjähriger Tä-  
tigkeit in unserer Gemeinde vieles leistete, ferner schon über  
20 Jahre Gemeinderat ist, sowie 17 Jahre Vorstand des  
Militärvereins und 27 Jahre Kommandant der Feuerwehr,  
Vorstand des Gesangsvereins und die Jugendwehr leitete, so  
wollen wir ihn **einstimmig** in dankbarer Anerkennung für  
die mannigfaltigen Bemühungen zum Wohle der Gemeinde,  
zum Ortsvorsteher wählen.

Wer anders denkt, ist undankbar und mangelt ihm  
jede Einsicht allein nur von dem, was die Kriegszeit für  
große Arbeit dem Amtsverweser **Klenk** schon machte und  
jedenfalls noch verursachen wird.

Wir glauben zwar, daß kein anderer Kandidat auftreten  
wird, denn wir wollen würdigen, daß Ehre gebühret, dem  
Ehre gehört.

Mehrere Wähler.

## Bruchleidende

tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes  
zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch.

Mein Bruchband „Ideal“ ohne Feder, eigenes System, auch  
bei Nacht tragbar, bietet die größte Erleichterung, unter Garantie für  
tadelloses Passen. Leib- und Vorfallobinden, Geradhalter. Langjährige  
Erfahrung reelle Bedienung.

Zwecks Anpassung persönlich zu sprechen in Nagold Dienstag,  
23. Januar von 9-12 Uhr im Gasthof zum Rössle.

Bandag.-Spezialist **Eugen Frei**, Stuttgart, Krocen-  
strasse 40.

## Bestellung landw. Maschinen.

Ich empfehle den Landwirten, ihren etwaigen Bedarf in landw.  
Maschinen, hauptsächlich in Mähmaschinen etc. schon jetzt zu bestellen, da  
die Liefermöglichkeiten immer schwieriger werden.

Zur Vornahme notwendig werdender Reparaturen sollten Ernte-  
maschinen etc. mit Rücksicht auf die Beschaffung von Ersatzteilen sofort  
eingesandt werden.

**W. Dengler**

Fabrik landwirtsch. Maschinen, Ebhausen.

A. Forstamt Altensteig.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. Januar  
vormittags 10 Uhr in Ebhausen  
„Waldhorn“ aus Staatswald Gröb-  
hardt 2 Heufteig: Fichtene Stangen  
Stück: 43 Bauftangen I. o. 33 I. d.  
14 II., 9 Bauftangen I., 20 I., 9  
II. II., 6 Km. Spalter, 2 Heu-  
gel, 47 Anbruch; 16 Lose Strohholz  
zur Selbstaufbereitung aus Gröb-  
hardt 1 Heudt., 2 Heufteig u. Non-  
nenwald 2 Strohhalbe; 480 Km.  
Reis auf Hausen, 4 Fackellose u.  
2 Lose Schlagraum.

Altensteig.

Prima

## Tranfett

ist frisch eingetroffen und verkauft  
das Pfund zu **M. 1.30**  
bei 5 Pfd. 1.20 das Pfund  
sowie

## Wagenfett

das Kg. **M. 1.60**

zu haben bei

**Christian Seeger**

Händler, Bahnhofsstr.

Spiegelberg.

Einen halben hinteren

## Ruhwagen

4 vordere

## Räder

(2 schwächere u. 2 stärkere)

ein groß 5 eichenes

## Güllenfaß

einen

## Flanderpflug

verkauft

**Jakob Theurer.**

Schriedte

## Wollen-Lumpen

und gewöhnliche

## Hauslumpen

kaufst zu den höchsten Preisen

**Paul Jannasch**

Der neue

## Taschen-

## Fahrplan

— Preis 30 Pfg. —

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**

## Alle Bücher

welche in Katalogen, Zeitungen etc. ange-  
kündigt werden, sind zum gleichen Preise zu be-  
ziehen durch die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**  
Altensteig.

Gebörte

## Zwetschgen und Birnschnitze

kaufst und siehst Angebote mit Preis entgegen

**Hermann Knodel, Kaufmann**  
Nagold.

Knochenweiche

der Hauttiere verjüdet und hält der ständige Gebrauch von Ko. ps. Sta. Apotheke'ser Gelse's  
**Phosphatine-Nährsalz.**

Als Futterzusatz, bei Mangel an Kalzium unentbehrlich, sowohl als Vor-  
beugungsmittel als zur wirksamen Bekämpfung von bereits vorgefertigten Fällen von  
Knochenweiche. Kreisärztlich begutachtet und empfohlen. Verlangen Sie Prospekt  
kostenfrei. Hauptniederlage für Altensteig: Apoth. v. Th. Schler, für Nagold: Apoth.  
von Theob. Schönb. für Mühlberg: Apoth. von Karl Schoerner.

## Feldpostschachteln:

10- und 5-Pfd.-Schachteln

(solide Ausführung)

1- und 1/2-Pfd.-Schachteln

in verschiedenen Größen und Formen

## Gesälz-Schachteln

vorzüglich bewährte Schachteln für  
den Versandt von Eingemachtem,  
Honig, Kraut etc.

## Eier-Schachteln

für 6 Eier

## Papierfäde

zum Feldpostversand von Wäsche-  
stücken bewährt, leicht und dabei  
sehr kräftig

empfehlen die

**W. Rieker'sche Buchhdlg.**

— Altensteig. —

Auf 1. April 1917 sucht ein  
williges

## Mädchen

das schon gedient hat und sich in  
Küche und Haushalt weiter aus-  
bilden möchte

**Frau Medizinalrat Fricker**  
in Nagold.

Zahle für sofort Lieferbares

## Leinöl

roh, gekocht und gebleicht  
Markt 9.— per Kilo.

Ebenso laufe jedes Quantum  
Friedenslack, reines Terpen-  
tinöl, Siccativ u. Gelbleinweiß.

**S. H. Sontheim**

Gießen, Telefon 2084.

## Mietverträge

sind zu haben in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**3. Sonntag.** 21. Jan.  
So. Gottesdienst in der Kirche um  
7,10 Uhr. Lieder: 28, 390.  
Darauf Rindergottesdienst in Abt.  
7,30 Uhr Christenlehre, Lektör.

Dienstag, Frauenabend.  
Donnerstag, Kriegsdienst im  
Jugendheim, 8 U. abds.

**Gemeinschaft-Jugendheim.**  
Sonntag abend 7,30 Uhr Versamm-  
lung.

**Methodistengemeinde.**

Sonntag, den 21. Januar, vorm.  
7,10 Uhr Predigt, 7,30 Uhr  
Abendmahl, 7,45 Uhr Vierteljahrs-  
Versammlung der Bezirksgemeinde.